

Angesichts des überragenden Könnens der chinesischen Spieler wurde der Verdacht geäußert, daß es sich bei den vergebenen Titeln um "Freundschaftsgeschenke" handelte. Die Frankfurter Rundschau (7.4.1977) kommentiert: "Mentalität, Leistungsstand, Standort und Ideologie der Chinesen zusammen mit dem bei ihnen in der Vergangenheit beobachteten Verhalten lassen den Schluß zu, daß sie in Birmingham mit einem exorbitanten Gemisch aufwarteten, das Freundschaftswillen, Stärke, Bescheidenheit und Lehrbereitschaft in gleichem Maße demonstrieren sollte. Was sie damit bewirkten, ist Unwille oder gar Antipathie. Es ist anzunehmen und zu hoffen, daß man in China darauf nicht pfeift, sondern ob des unterlaufenen Irrtums ebenfalls peinlich berührt ist. In diesem Fall bleibt zu wünschen, daß die Sportler dieses mächtigen und großen Landes möglichst bald ihren Weg weiter aus der Isolation bis hin zur völligen Integration gehen und an die Stelle von Mißverständnissen sportliche Leistungen treten.... Wer einmal auf Leistungsebene Sport getrieben hat, oder wer ihn auch nur bejaht, weiß, daß der Sinn dieses Tuns und die Lust, die man daraus bezieht, darin besteht, sich im Rahmen der Regeln bei höchstem Einsatz als der Bessere zu erweisen oder eben eine verdiente Niederlage hinnehmen zu müssen. Er weiß deshalb auch, daß es für den Betroffenen kaum etwas gibt, was auf ihn, je nach Temperament, deprimierender, beschämender oder zornregender wirkt, als vom überlegenen Gegner einen nicht zustehenden Vorteil gewährt zu bekommen." Ähnlich dachten wohl auch die Zuschauer in Birmingham, als sie das Ende der Tischtennismeisterschaften in Pfiffen untergehen ließen.

### (33) Aufwertung der klassischen chinesischen und der ausländischen Literatur

Kürzlich veranstaltete die Buchhandlung Chung-hua in Peking, die für die Veröffentlichung von klassischer Literatur, historischen und philosophischen Werken verantwortlich ist, ein Diskussionsforum, auf dem die Haltung der gestürzten Vierergruppe gegenüber der klassischen chinesischen Literatur kritisiert wurde. Man warf den Vierern vor, sie hätten die Veröffentlichung klassischer Literatur unterbunden und damit gegen Maos Lehre von der "kritischen Übernahme des kulturellen Erbes" verstoßen.

Auf dem Forum waren Arbeiter, Soldaten, Lehrer und Hochschullehrer, Literaturwissenschaftler und Verlagsleute vertreten. Sie beschuldigten die Vier, das künstlerische Erbe der klassischen chinesischen Literatur zerstört und dieses abgelehnt oder seine Bedeutung entstellt zu haben. Dem schädlichen Einfluß der Vierergruppe wurde es auch zugeschrieben, daß so viele alte Werke, die wertvolle Quellen darstellen, in den letzten Jahren nicht neu herausgegeben worden sind.

Gleichzeitig kündigte Chunghua an, daß sie Werk-ausgaben von mehreren großen chinesischen Dichtern, u.a. von Li Po (701-762), Tu Fu (712-770), Po Chü-i (772-846) und Lu Yu (1125-1210) herausbringen wolle. Die Werke dieser Dichter sollen zu der von der Vierergruppe verbannten Literatur gehört haben. (NCNA, 1.4.77)

Auch ausländische Literatur soll wieder mehr Beachtung finden, wie aus einem Artikel der Märznummer der Zeitschrift "Volksliteratur" hervorgeht. Unter Berufung auf Maos Politik, "das Ausländische in

den Dienst Chinas zu stellen", heißt es dort, man müsse die Früchte der ausländischen proletarischen Literatur und Kunst der Vergangenheit zusammenstellen und vorlegen und zugleich mit analytischem und kritischem Blick den guten demokratischen Gehalt des traditionellen kulturellen Erbes, der in der Geschichte einen fortschrittlichen Einfluß gehabt habe, übernehmen und verarbeiten. Die proletarische Literatur und Kunst müssen verbessert werden, so heißt es weiter, und dazu müsse man die hervorragenden Kunstwerke des Auslands studieren. Analyse und Studium des fortschrittlichen künstlerischen Erbes sei etwas anderes als die Bewunderung der Vierergruppe für die Technik der modernen bürgerlichen Kunst und Literatur, die die Vier aufgrund ihres Inhalts geliebt hätten. (NCNA, 31.3.77)

### (34) Historischer Roman über Li Tzu-ch'eng

Kürzlich ist in China der zweite Band des historischen Romans "Li Tzu-ch'eng" erschienen. Die Titelfigur des Romans ist der Führer eines großen Bauernaufstandes gegen Ende der Ming-Zeit (1627). Der Autor, Yao Hsüeh-yin, hat den Roman in fünf Teilen konzipiert. Der erste Teil war zuerst 1963 erschienen und soll demnächst in überarbeiteter Form neu veröffentlicht werden. (NCNA, 31.3.77)

### (35) Neue Zeitschrift in Tibet

Im Frühjahr 1977 erschien in Tibet die erste Nummer einer neuen Zeitschrift mit dem Titel "Tibets Literatur und Kunst". Wie es heißt, wurde die Zeitschrift unter der "direkten Führung" des Parteikomitees der Autonomen Region Tibet veröffentlicht. Die Zeitschrift soll die "revisionistische Literatur- und Kunstlinie Liu Shao-ch'is, Lin Piaos und der Vierergruppe" kritisieren, die Partei bei der politischen Arbeit unterstützen, den Fortschritt der sozialistischen Revolution und des Aufbaus in Tibet zum Ausdruck bringen und eine revolutionäre öffentliche Meinung für die Übernahme aller Überbaubereiche durch das Proletariat schaffen. (Radio Lhasa, 20.3.77, nach SWB, 12.4.77)

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (36) Frühjahrsmesse in Canton

Die 41. chinesische Exportmesse in Canton soll nach dem Willen der chinesischen Führung die revolutionäre Linie Maos verfolgen, sich an den Grundsatz des wirtschaftlichen Aufbaus in Unabhängigkeit, an das Prinzip der Gleichheit und des beiderseitigen Vorteils zu halten und für eine aktive Förderung der Ausfuhr und guter Importabwicklung zu sorgen. Als Motto steht über der Veranstaltung der Ausspruch des Vorsitzenden Mao: "Das chinesische Volk ist für freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Völkern aller Länder und für die Wiederaufnahme sowie Ausweitung des internationalen Handels, um die Produktion zu entwickeln und den wirtschaftlichen Wohlstand zu steigern". Die chinesischen Außenhandelsgesellschaften sollen darauf vorbereitet sein, umfassende Verbindungen aufzunehmen, Kontakte herzustellen und Probleme der Außenhandelssteige-

zung mit Besuchern aus aller Welt zu diskutieren. Diese nachhaltig veränderte Einstellung der AHGs wird von den ausländischen Messebesuchern begrüßt, nachdem die zeitweise gänzlich verunsicherten AHG-Vertreter es in den letzten Jahren in Befolgung einer allgemeinen Regel der Vorsicht und Klugheit generell vorzogen, lieber keine Geschäfte abzuschließen, als eine falsche Entscheidung zu treffen. Bezüglich des Geschäftsverlaufs in den ersten zwei Wochen, mischten sich optimistische mit skeptischen Stimmen: Die Kaufbereitschaft sei mit Sicherheit größer geworden, es ließe sich jedoch nicht abschätzen, inwieweit diese Absichten realisierbar sein werden. Es sei auch noch nicht abzusehen, in welchem Umfang Amerikaner, Japaner und Europäer von einem möglicherweise ausgeweiteten Abschlußvolumen profitierten. Ferner sei die Preispolitik der Chinesen derzeit noch nicht zu durchschauen. So gebe es auf einzelnen Gebieten drastische Erhöhungen, z.B. für Federn und Daunen, Kashmirwolle und Kamelhaar. Die beiden letzten Messen in Canton, Frühjahr und Herbst 1976, hatten durchweg hochgespannte Einkaufserwartungen enttäuscht, was sowohl die Angebotsbreite als auch die verfügbare Quantität anging. Die Preise der Herbstmesse lagen im Schnitt 8-18% über dem Frühjahrsniveau 1976. (FAZ, 30.4.77; BfA/NfA, 20.4.77; Frankfurter Rundschau, 16.4.77)

### (37) Hua Kuo-feng:

#### Steigerung des Außenhandels notwendig

Gegenüber dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Filbinger hat Hua Kuo-feng erklärt, daß die Steigerung des Außenhandels Bestandteil des neuen Wirtschaftsprogramms sein werde, das auf der zur Zeit stattfindenden Industriekonferenz in Taching abgesteckt werden soll. Hua bekundete dabei ein großes Interesse an einer Ausweitung des Handels mit der Bundesrepublik, die nach wie vor nach Japan und Hong Kong der drittgrößte Wirtschaftspartner Chinas ist. In einem längeren Monolog hatte Hua die "Viererbande" nicht nur für wirtschaftliche Misere im eigenen Land, sondern auch für die Vernachlässigung des Außenhandels verantwortlich gemacht. Der neue Parteichef bekräftigte zwar den Grundsatz Maos, daß sich China auch bei seinem Wirtschaftsaufbau auf die eigene Kraft verlassen müsse, Außenhandelsbeziehungen seien aber unter der Bedingung der Gleichberechtigung der Partner und des gegenseitigen Vorteils wünschenswert und notwendig. Im Gegensatz zu Hua hatte sich der Stellvertretende Ministerpräsident Li Hsien-nien in bezug auf Wirtschaftsfragen eher zögernd und ausweichend geäußert. (FAZ, 5.4.1977)

### (38) Peking liefert Maschinen

Zum erstenmal ist es einer deutschen Handelsgesellschaft gelungen, nach dreijährigen Verhandlungen einen Vertrag über den Alleinvertrieb chinesischer Werkzeugmaschinen abzuschließen. Dieser Vertrag wurde von Vertretern der Firma Maschinen-Wagner, Renchen, und Vertretern der Bonner Botschaft der VR auf der Hannover-Messe unterzeichnet. (DIE WELT, 27.4.1977)

### (39) Ausstellung in Dubai

Die engen Beziehungen zwischen Taiwan und den Vereinigten Arabischen Emiraten wurden durch eine

Gebrauchswaren-Ausstellung im März erneut unterstrichen. Die Skala der Exponate von 60 Hersteller- und Handelsfirmen umfaßte u.a. Herren- und Damenoberbekleidung, Unterwäsche, Kinderbekleidung, Spielzeug, Rundfunkempfänger, Tonaufnahme- und -wiedergabegeräte, Tischrechner, Möbel und Einrichtungsgegenstände, Elektrogeräte einschl. Lampen, Kunststoffgeschirr, Glaswaren, Baustoffe, Sanitärkeramik und Fahrräder.

Etwa vierhundert Personen sollen täglich die Ausstellung besucht haben, auf der kein Verkauf der Exponate vorgesehen war. Nach Angaben der Wochenzeitung Gulf Mirror haben die Einfuhren der Vereinigten Arabischen Emirate aus Taiwan im Jahr 1976 den Wert von 50 Mio.US\$ überschritten. Dies bedeutete eine Steigerung von 101%. (BfA/NfA 4.4.1977).

## WIRTSCHAFT

### (40) Li Hsien-nien eröffnet Industriekonferenz in Taching

Am 20. April wurde unter Vorsitz Hua Kuo-feng die vom Zentralkomitee der KP China einberufene Konferenz "Lernt in der Industrie von Taching" eröffnet. An der Konferenz nahmen neben Hua und Li Hsien-nien auch Chi Teng-k'uei, Wang Tung-hsing, Li Teh-sheng, Ch'en Yung-kuei, Wu Yung-kuei, Wu Kuei-hsien, Su Chen-hua, Wang Chen, Yu Chiu-li und Ku Mu teil. Die Konferenz ist die größte ihrer Art, die seit Gründung der Volksrepublik an der Industriefront abgehalten wurde; an ihr nehmen außer der politischen Führung 7.000 Repräsentanten aus den Betrieben und Industriezweigen des ganzen Landes teil. Li Hsien-nien sagte in seiner Eröffnungsrede u.a., daß China ein Rennen gegen die Zeit führe, die industrielle Entwicklung beschleunigen und die nationale Wirtschaft aufbauen müsse, um den "wilden Ambitionen des sowjetischen Revisionismus, China zu unterwerfen", entgegenzuwirken. Li fuhr fort: "Unter der Führung des Großen Banners des Vorsitzenden Mao und unter der Führung des vom Vorsitzenden Hua geleiteten Zentralkomitees der Partei können wir gewiß einen neuen Sprung vorwärts in der Volkswirtschaft ausführen, den fünften Nationalen Fünfjahresplan einschließlich des diesjährigen Plans erfüllen und übererfüllen, können wir gewiß Landwirtschaft, Industrie, Volkswirtschaft und Wissenschaft und Technologie innerhalb dieses Jahrhunderts modernisieren. Wir können gewiß das vom Vorsitzenden Mao angestrebte große Ziel erreichen, die Vereinigten Staaten wirtschaftlich in einigen Dutzend Jahren zu überholen; und wir können gewiß China - diesen Stützpunkt der Weltrevolution - gut aufbauen und der Menschheit einen noch größeren Dienst erweisen." (NCNA, 22.4.1977)

### (41) Zahlen zu Taching

Taching, das nach chinesischen Angaben zu den größten Ölfeldern der Welt zählt, hat in den vergangenen 17 Jahren seine Ölfördermenge um jährlich ca.28% erweitert. Die Produktion von 1976 war sechsmal höher als 1965. In 17 Jahren haben die Einwohner von Taching die Wildnis in ein modernes Ölfeld mit städtischem Charakter verwandelt und